



Schwaben-Power

Kürzlich wurden VW-Kleinkraftwerke für den Hausgebrauch angekündigt. Accoustic Arts bietet so etwas mit dem Amp II schon länger an, produziert damit aber keinen Strom, sondern Lebensqualität

Aus Lauffen, im Ländle Baden-Württemberg gelegen, stammen genannte Kleinkraftwerke, wenngleich für den audiophilen Genuss. Auch sie liefern letztlich Strom, allerdings weniger, als sie verbrauchen. Die Rede ist von den Hochleistungsverstärkern der Schunk Audio Engineering, die aus naheliegenden Gründen nicht – mit einer US-Verstärkerlegende verwechselbar – als Marke „SAE“ auftritt, sondern hierfür den Namen „Accoustic Arts“ gewählt hat.

Ungeheurer Aufwand

Der Amp II-MK2, mittlere Endstufe im Portfolio, ist die pure Materialschlacht. 55 Kilogramm sind hier verbaut, die selbst der stabilste Redakteur eher ungerne bewegt. Aber wie beim Motorrad ist auch beim bewährten konventionellen, analogen Verstärker „Hubraum“ eben durch nichts zu ersetzen. Im Innern des Dual-Mono-Verstärkers mit kanalgetrennten Netzteilen finden sich dann auch feinste Zutaten. Allein die beiden üppig aus-

gelegten Ringkerntrafos des Doppel-Mono-Konzepts weisen 2200 VA Leistung auf – das sind drei PS –, unterstützt von 160 000 Mikrofara Siebkapazität in Form bechergroßer Elektrolytkondensatoren. Hinzu kommen insgesamt 24 selektierte MOS-FET-Leistungstransistoren. Den annähernd doppelten Bauteilaufwand für die vollsymmetrische Schaltung nahmen die Entwickler gern in Kauf, um eine höhere, vor Störfaktoren geschütztere Signaltreue zu erreichen.

Die vom Hersteller versprochene Leistung erzielte das Testexemplar zwar nicht ganz, aber schwachbrüstig ist auch dieses keineswegs. So wurden in Impulsen über 400 Watt freigesetzt. Pro Kanal, versteht sich.

Je Kanal ein üppiger 1100-VA-Ringkern und mindestens 80000 Mikrofara Siebung sorgen für die Stabilisierung des Energienachschubs, auch unter hoher Last

Imposant ist auch der aus dem Vollen gefräste Deckel mit dem Namen der Endstufe. Dagegen fallen die verletzungsträchtigen Allerweltskühlrippen haptisch deutlich ab. Einen geeigneten Aufstellungsort sollte man mit Bedacht wählen und diesen gewichtigen Endverstärker dann tunlichst dort belassen.

Klanglich gibt sich das Kleinkraftwerk keinerlei Blöße. Die Leistung blieb bei der Impulsmessung sehr stabil – und das ist hörbar. Dem Amp II-MK2 geht die Puste so schnell nicht aus. Zudem hat er die Zügel straff in der Hand, gibt sich agil und wendig, mit hoher Detailauflösung bei wohlthuend ausgeprägtem Gegengewicht in Form eines wirklich abgründigen und kohlrabenschwarz knarrenden, superb sauberen Basses.

Geschmeidig und mit satten Klangfarben lässt der Kraftklotz auch dem Ausschwingen von Impulsen, die tatsächlich die Charakteristika von Instrumenten mitbestimmen, seinen Lauf, ohne es durch übertriebene Kontrolle geradezu abzuhacken. Deshalb kippt die durchaus schnelle Endstufe niemals ins zu Analytische, bewahrt stattdessen stets die schwierige Balance zwischen Präzision und Spaß.

Klangliche Topleistung

Die Accoustic Arts ist nicht so harmonisch abrundend wie eine MBL oder McIntosh, aber auf eine verfärbungsfreie Art emotional, und sie liegt über alles gesehen sogar mit der Soultion praktisch gleichauf. Dieser gegenüber tönt sie, etwa bei der Stimmwiedergabe, verwandt, löst womöglich die oberen Register nicht ganz so fein auf, was aber wohl dem Ausgleich durch die erheblich kräftigeren unteren Register geschuldet ist.

Auch bildet sie den Raum kompakter ab, wo die Soultion eine sehr weiträumige Bühne aufzieht. Im Bass ist die Accoustic Arts zugleich etwas straffer und kräftiger, der Tiefton von „Walking On The Moon“ vom Yuri Honing Trio kommt wie ge-





Zwei Dutzend MOS-FET-Leistungstransistoren sorgen im komplett kanalgetrennten Dual-Mono-Endverstärker Amp II-MK2 für Dampf

meißelt und wirkt etwa bei Marla Glens „Cost Of Freedom“ extrem souverän und noch etwas dynamischer. Die Unterschiede zwischen verschiedenen Netzkabeln fanden wir am Ende fast größer als die zwischen den beiden Endstufen, wobei wir das ausgeglichene Ergebnis mit dem HMS Gran Finale Jubilee an der Endstufe und dem neuen – leicht gefilterten – PS Audio AC 12 am Meridian-Player G08.2 erzielten. Oder alternativ – und etwas temperamentvoller – mit Audio Tools Octacore an allen Geräten. Letzteres beließen wir auch an Einsteins Top-Referenz-Player, der noch mehr Farbe ins Spiel brachte. Dass die Accustic Arts für „nur“ knapp 8500 Euro – was natürlich viel, aber für eine Super-Endstufe vergleichsweise wenig Geld ist – gegen eine Bastion wie die Soultion bestehen kann, ist sensationell.

Nie war Referenzklang günstiger

Auch für meinen Geschmack wäre dies eine willkommene, weil hochmusikalische und farbstarke Endstufe, die äußerst universell einsetzbar ist und mit buchstäblich jedem Lautsprecher zurechtkommt. Ob mit einer großen Chario, einer extrem fein auflösenden Audioplan Konzert, einer extrem auffächernden, zeitrichtigen und potenten Wilson Audio Maxx 3 oder auch Duntechs klassischer, anspruchsvoller Sovereign.

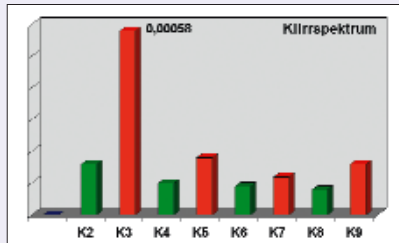
Eine echte Power-Station also, der Amp II-MK2. Das eingangs erwähnte, vernetzbare Miniatur-Kraftwerk von VW mag ja eine gute Idee sein. Musik aber macht die Accustic Arts-Endstufe zweifellos mehr. Und sie ist zu allem Überfluss für Musikfreunde der Tipp schlechthin, denn so preiswert war es wohl noch nie, in die Klasse der Top-Referenzen der Endstufen einzusteigen. *Tom Frantzen*

ACCUSTIC ARTS AMP II-MK2

um €8490
 Maße: 48x36x44 cm (BxHxT)
 Garantie: 2 Jahre
 Vertrieb: Schunk Audio/SAE
 Tel.: 07133/974770
 www.accusticarts.com

Beispielhaft stabil und präzise, dabei aber farbkraftig und agil musizierender Endverstärker wie aus dem Lehrbuch des Verstärkerbaus. Homogen, universell einsetzbar, praktisch perfekt. Und für diese allerhöchste Klasse geradezu unverschämt günstig.

MESSERGEBNISSE *



Dauerleistung an 8 | 4 Ohm 193 | 324 Watt pro Kanal
 Impulsleistung an 4 Ohm 404 Watt pro Kanal

Klirrfaktor bei 50 mW | 5 Watt | Pmax -1 dB 0,0017 | 0,0012 | 0,0013 %

Intermodulation bei 50 mW | 5 Watt | Pmax -1 dB 0,009 | 0,0065 | 0,0041 %

Rauschabstand bei 50 mW | 5 Watt 76 | 96 dB

Kanaltrennung bei 10 kHz 91 dB

Dämpfungsfaktor bei 4 Ohm 364

Obere Grenzfrequenz (-3 dB, 4 Ω) 95 kHz

Anschlusswerte praxisgerecht

Leistungsaufnahme Aus | Standby | Leerlauf 0 | 156 | 160 Watt

LABOR-KOMMENTAR: Hohes und stabiles Leistungsniveau, sehr geringe Verzerrungen, hoher Dämpfungsfaktor, gute Rauschwerte und Bandbreite bei extrem hoher Kanaltrennung. Die größte Klirrkomponente wechselt zwischen K2 (rechts) und links (K3, siehe Diagramm). Standby bedeutet hier leider „an“. Beim Kurzschluss test brannte die Sicherung durch, nach Sicherungstausch funktionierte jedoch alles wieder einwandfrei. So soll's sein!



AUSSTATTUNG

Wahlweise unsymmetrische Cinch- und symmetrische XLR-Eingänge (umschaltbar), frontseitiger Mute-Schalter. Ausgänge für zwei Lautsprecherpaare, geeignet für Banana, Gabelschuhe und blanke Adern. Harter Netzschalter (rückseitig, austauschbares Netzkabel und von außen zugängliche, kanalgetrennte Sicherungen). Die Endstufe reagiert stark auf unterschiedliche Netzkabel.

STEREO-TEST

KLANG-NIVEAU 100%

PREIS/LEISTUNG



ÜBERRAGEND

* Zusätzliche Messwerte und Diagramme für Abonnenten im STEREO-Club unter www.stereo.de